

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckerei: Nachrichten Dresden
Hauptredaktion: 80011
Kurs für Nachrichten: Nr. 80011
Schiffvermittlung u. Hauptredaktion:
Dresden-K. 1, Marienstraße 36/48

Bezugspreis vom 1. bis 15. August 1928 bei täglich zweimaliger Zustellung ins Haus 1.70 RM.
Wochensubskription für Monat August 8.40 RM. ohne Postgebühren. Einzelnummer 10 Pf.
Anzeigenpreise: Die Anzeigen werden nach Werbemerkmalen berechnet: die einseitige 30 mm breite Zeile
20 Pf., für auswärts 40 Pf., Familienanzeigen und Stellenanzeigen ohne Rabatt 15 Pf., außer-
halb 20 Pf., die 30 mm breite Zeile 200 Pf., außerhalb 250 Pf., Offertengebühren 30 Pf.
Kundenzustellung gegen Vorauszahlung

Druck u. Verlag: Pfeiffer & Reichardt,
Dresden, Postfach-Nr. 1048 Dresden
Nachdruck nur mit druckl. Genehmigung
(Zeichn. Nachr.) zulässig. Unverlangte
Schreibstücke werden nicht aufbewahrt

„Oft fällt der Triumph Gaunern zu“

Polen beschimpft die „Bremen“-Flieger

Warschau, 7. Aug. Die polnische Presse ist noch immer mit Nachrichten über den mißglückten polnischen Ozeanflug angefüllt, in denen die Flieger als Helden hingestellt werden, indem erklärt wird, daß die Zeit, während der sie in der Luft gewesen seien, der zur Erreichung Amerikas notwendigen Zeit gleichkomme, und daß sie insofern ihr Ziel also doch erreicht hätten. U. a. wird erklärt, noch niemals sei die Ueberfliegung des Ozeans von Ost nach West gelungen, wobei in Bezug auf die deutschen Ozeanflieger ein Wort Shakespeares zitiert wird: „Oft fällt der Triumph Gaunern und Tyrannen zu.“ Ueber die Rettung der polnischen Flieger wird berichtet:

Seiber habe das Geschick es gewollt, daß ausgerechnet ein deutscher Dampfer die Flieger rettete.

Um die Masse zu beruhigen, wird die Nachricht verbreitet, die Flieger hätten die Absicht, den Ozeanflug zum zweitenmal zu versuchen. Von unrichtiger Seite wird allerdings erklärt, die polnischen Flieger hätten gar nicht genug Benzin mitgeführt und seien nicht wegen schlechten Wetters oder Motordefektes umgekehrt, sondern weil sie eingesehen hätten, daß sie infolge Mangels an Brennstoff Amerika gar nicht erreichen könnten. Wie weiter gemeldet wird, wollen zwei andere polnische Flieger, Komaleczki und Kotlicki, in den nächsten Tagen von Brumberg über Thorn zum Ozeanflug über Irland auf der gleichen Linie starten, die die deutschen Ozeanflieger benutzten. Das Flugzeug ist ein zweimotoriger Typ mit 1200 P. S. von der gleichen Bauart wie die „Bremen“. Es soll sich bereits in Thorn befinden.

Es erübrigt sich wohl, über die unerhörte Niedrigkeit der Befehmung, in der sich die polnische Presse gefallt, ein Wort der Entrüstung zu verlieren. Polen hat damit nur bewiesen, daß es außerhalb des europäischen Kulturkreises liegt.

Verhaftung eines Wahnsinnigen im Landhaus Wisudffis

Warschau, 7. August. In den Abendstunden des vergangenen Sonntags ist ein Wahnsinniger in das Landhaus Marshall Wisudffis in Sulejów eingedrungen. Gendarmerieposten haben ihn sofort verhaftet. Der Geisteskranke hatte verschiedene Papiere bei sich und trug sich mit der Absicht, sich über ihm zugefügte angebliche Benachteiligungen beim Marshall zu beschweren. (W.Z.)

Keine Truppen an der polnisch-litauischen Grenze

London, 7. Aug. Wegen der andauernden Gerüchte über militärische Vorbereitungen an der polnisch-litauischen Grenze haben zwei Korrespondenten der „Chicago Tribune“ die Lage an Ort und Stelle sorgfältig untersucht, und zwar der eine von der polnischen und der andere von der litauischen Seite her. Beide Korrespondenten berichten, daß weder auf der einen noch auf der anderen Grenzseite irgendwelche Truppenkonzentrationen oder sonstige militärische Vorbereitungen wahrnehmbar seien.

Vorbereitungen zur Wilnaer Legionärstagung

Warschau, 7. August. Marshall Wisudffis wird sich bereits am Freitag wegen der am 12. August stattfindenden Legionärstagung nach Wilna begeben. Er ist schon vor einigen Tagen von seinem Sommerhof nach Warschau zurückgekehrt. Am Freitag und Samstag werden Sonderzüge für die Teilnehmer von Warschau nach Wilna eingeleitet werden. Außenminister Jaleski wird Anfang nächster Woche, also nach der Legionärstagung, nach Warschau zurückkehren, und am 15. August die Amalgamgeschäfte wieder übernehmen.

Entgleisung eines Güterzuges bei Alfeld

Ein Schwere- und ein Leichtverleser

Rassel, 7. August. Heute morgen gegen 8.10 Uhr entgleiste der Güterzug 818 Nordstemmen-Göttingen auf dem Bahnhof Alfeld an der Leine in der Einfahrtsweiche mit Lokomotive und den nachfolgenden vier Wagen. Die Lokomotive und der Postwagen sprangen aus bisher noch unaufgeklärter Ursache aus dem Gleis und führten um, wodurch drei weitere leere Güterwagen ineinander geschoben wurden. Der übrige Zugteil ist unbeschädigt geblieben. Die beiden Hauptgleise der Richtung Kreienzen-Elze und Elze-Kreienzen wurden sofort gesperrt und der Zugverkehr wurde durch Umleiten aufrechterhalten. Bei dem Unfall wurden die auf den Bremsen fahrenden Oberkassner Heinrich Schütte aus Nordheim schwer und der Schaffner Erik Herbst aus Nordheim leicht verletzt; beide sind sofort in die Göttinger Klinik übergeführt worden. Die Aufräumarbeiten waren heute morgen gegen 7 Uhr so weit fortgeschritten, daß ein Gleis der Richtung Elze-Kreienzen um 7 Uhr freigegeben werden konnte. Die sofort eingeleitete Untersuchung hat bis jetzt noch keinen Anhaltspunkt über die Ursache der Entgleisung ergeben. (W.Z.)

Zugunfall in Ostland. Drei Wagen eines von Neval nach Bernau fahrenden Zuges entgleiteten aus unbekannter Ursache in der Nähe des Bahnhofes Moissakula. Fünfzehn Personen wurden verletzt, darunter drei schwer.

Verfälschung im Befinden von Hünefelds

Berlin, 7. August. Das Befinden des Ozeanfliegers von Hünefeld, der sich bekanntlich einer Blinddarmeroperation unterziehen mußte, hat in den letzten Tagen gewisse Schwankungen gezeigt. Bei der immerhin recht erheblichen Schwere des Befunds, der bereits bei der Operation festgestellt wurde, ist damit zu rechnen, daß der Verlauf nicht ganz ohne Komplikationen vor sich gehen würde. So erklärt sich auch eine in den letzten Tagen bemerkte gemordene Reaktion in den Bauchdecken, die den Heilungsverlauf verzögert. Im Hinblick auf den Anfangsbesund liegt aber in dem bisherigen Verlauf durchaus nichts Ueberraschendes. Man hofft jedoch, daß die Komplikation von dem Patienten glatt überstanden wird.

Explosionskatastrophe auf einem Dampfer

Tacoma (Washington), 7. August. Durch die Explosion einer Ladung von 12 Tonnen Pulver auf dem Dampfer „La Blanca“ wurde in der Stadt beträchtlicher Schaden angerichtet. Die Mannschaft des in Brand geratenen Schiffes war nach einigen vergeblichen Versuchen ins Wasser gesprungen, um schwimmend die Rüste zu erreichen. Gleichzeitig wurde durch eine gewaltige Explosion an Bord des Schiffes der Kajütenaufbau der „La Blanca“ auf den Strand geschleudert. (W. Z. B.)

Durch eine einstürzende Mauer getötet

Berlin, 7. August. Bei Ausschachtungsarbeiten an einem Neubau auf dem Hofe des Grundstücks Chausseestraße 10 stürzte plötzlich eine neuangestellte Mauer ein. Während es verschiedenen Arbeitern gelang, noch rechtzeitig aus der Baugrube herauszuspringen, wurde ein 35 Jahre alter Arbeiter durch einige Mauerstücke wieder herabgerissen und von den nachstürzenden Massen in der etwa drei Meter tiefen Grube begraben. Die sofort herbeigerufenen Feuerwehrgänge mit größter Beschleunigung an die Rettungsarbeiten, doch gab der Verunglückte, als man ihn endlich bergen konnte, keine Lebenszeichen mehr von sich. Seine Leiche wurde in das Schauhaus gebracht. Die Untersuchung wegen der Schuldfrage ist eingeleitet. (W. Z. B.)

Wolkenflüge der Rhön-Segelflieger

Frankfurt a. M., 7. August. Die gestrigen Segelflüge bei der Wolkengruppe zeichneten sich dadurch aus, daß es zum ersten Male mehreren Fliegern gelang, außerordentliche Höhen bis 1500 Meter über dem Meere zu erreichen. Rechnet man die Höhe der Wolkengruppe ab, so erreichten die Segelflieger eine Höhe von 550 Meter. Der gestrige Tag hat somit dem Segelflug neue Möglichkeiten eröffnet. Der Erfolg wurde von den Fliegern im Lager festlich begangen. (W.Z.)

Gelungener Probeflug des Riesenflugbootes „Roma“

Travemünde, 7. August. Heute früh kurz nach 6 Uhr erfolgte der erste Aufstieg des deutschen Riesenflugbootes „Roma“ unter Führung des Rohrbach-Piloten Steindorff und des früheren türkischen Hauptmanns Schauml. Die Maschine, die etwa 15 Sekunden brauchte, um sich vom Wasser in die Luft zu erheben, umkreiste mehrere Male den Flughafen, machte einen kurzen Abstecher über die Düne und landete glatt und sicher nach etwa einstündigem Flug. Ueber das Ergebnis des ersten Probefluges äußert man sich in Fachkreisen sehr befriedigt. Es findet heute noch ein weiterer Probeflug statt.

Eine amerikanische Stimme gegen das Versailles Diktat

Newport, 7. August. Wie aus Williamstown (Massachusetts) berichtet wird, hielt Professor Borchard von der Universität Yale im Institut für Politik eine Rede, in der er nachdrücklich eine Aenderung des Versailles Vertrages verlangte. Der Vertrag gefährde die im Ausland untergebrachten amerikanischen Einlagen die im Kriegsfall ohne weiteres beschlagnahmt werden könnten.

Sindenburg fährt nach Kiel. Der Reichspräsident begibt sich heute abend nach Kiel, um dort an dem Kaiserlichen der Flotte teilzunehmen. (W. Z. B.)

Banditenüberfall auf griechische Politiker

Berlin, 7. August. Wie aus Athen gemeldet wird, wurden drei auf einer Wahlreise befindliche Kammerkandidaten der griechischen Fortschrittspartei außerhalb der Hauptstadt in einsamer Gegend im Auto von mehreren Banditen angehalten und entführt. Die Räuber sandten den einen Gefangenen mit dem Chauffeur zurück, um ihre

Forderung auf 5 Millionen Drachmen Lösegeld

zu überbringen. Sie erklärten, daß für die Kandidaten Lebensgefahr bestände, falls der Eingang des Lösegeldes sich verzögere. Die Gefangenen erbat die Zahlung der verlangten Summe von ihren Angehörigen. Die griechische Regierung will nun die 5 Millionen Drachmen Lösegeld, das sich etwa 275 000 Mark bezahle. Es sind Verhandlungen eingeleitet worden. Die Verfolgung der Banditen wurde inzwischen gänzlich eingestellt, um das Leben der Gefangenen nicht zu gefährden. Außer dem Lösegeld verlangen die Räuber auch freien Abzug aus Griechenland. Sie sollen die Richtung nach der albanischen Grenze genommen haben. Es handelt sich um eine seit langer Zeit bekannte Bande, die unter Führung der Gebrüder Kumbi steht. Die auf sie ausgelegten Kopfpriämien betragen zuletzt 800 000 Mark. Die Bande zählt sieben Mitglieder. Mit Ausnahme der Gegend in Epirus und um den Olymp herrscht in ganz Griechenland Sicherheit.

Französische Spionage im besetzten Gebiet

Ludwigshafen, 7. August. Durch die Aufdeckung eines umfangreichen Spionagesalles ist in den letzten Wochen in der französischen Zone des besetzten Gebietes wiederum das Vorhandensein einer weitverzweigten französischen Spionageorganisation im besetzten Gebiet festgestellt worden, die sich neben der Militärspionage die Beispiegelung der verschiedensten politischen Vereinigungen zur Aufgabe gemacht hat. Die französischen Sureté-Beamten sind als Angehörige der Besatzungsarmee, deren Schutz ihnen annehmlich anvertraut ist, dem Zugriff der deutschen Justiz und ihrem Vollzug entzogen. Ihre Spionagetätigkeit erstreckt sich auf das Gebiet der Militärspionage.

Obwohl es in der Reichswehr nichts zu spionieren gibt, erhalten die deutschen Agenten den Auftrag, „Geheimakten und Geheimbefehle“ der Reichswehr, des Roten Frontkämpferbundes und des Stahlhelms zu beschaffen, um festzustellen, ob nicht die verschiedenen Jugendwanderbünde etwa „geheim militärische Übungen“ abhalten. Auch die Arbeitervereine und die Feuerwehrgesellschaften, die Industrie- und Handwerksvereine in Mainz, der Zentrale des französischen Spionagedienstes, eine besondere Abteilung, die ihr Anwesenheiten erteilt und bei der die durch die einzelnen Sureté-Beamten und ihre deutschen Agenten beschafften Berichte zusammenlaufen und ausgewertet werden. Neuerdings werden die Beamten der französischen Sureté im besetzten Gebiet in Unterrichtskursen in Paris für die Spionagetätigkeit besonders ausgebildet.

Noch keine Zusage Stresemanns für Paris

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 7. August. In einigen Zeitungen war die Nachricht verbreitet, daß Außenminister Dr. Stresemann seine Zusage zur Pariser Konferenz zur Unterzeichnung des Kellogg-Paktes bereits gegeben hätte. Wie amtlich verlautet, trifft dies nicht zu. Die Antwort steht nach wie vor aus und dürfte wohl Gegenstand der für Freitag festgesetzten Kabinettsitzung sein. An dieser Kabinettsitzung nimmt der Außenminister nicht teil, während die anderen Minister ihren Urlaub unterbrechen und nach Berlin kommen, schon um am Sonnabend an der Verfassungsfeier teilzunehmen. Reichsanwalt Müller fährt am Donnerstag nach Berlin zurück. Der Kabinettsrat wird sich mit den laufenden politischen Fragen beschäftigen.

Inzwischen wirkt sich das Interview aus, daß der russische Außenminister Tschitscherin der Öffentlichkeit übergeben hatte und in der er unverkennbar die Zulassung Rußlands zum Kellogg-Pakt fordert. Von deutscher Seite wird hierzu unterstrichen, daß es im Interesse des ganzen Völkergemeinschafts läge, wenn dessen Universalität durchgeführt würde. Man begrüßt auch die Bereitwilligkeit Rußlands, dem Kellogg-Pakt beizutreten, betont aber, daß diese Einzulassung Rußlands keine spezielle deutsch-russische Frage sei, sondern eine Frage, die von den Initiatoren des Kellogg-Paktes zu regeln sei.

Kriegsgerichtliches Urteil gegen einen englischen Marineoffizier

Kapitän Macpherson, von dem am 2. Juli im Hafen von Halifax gestrandeten britischen Kreuzer „Dauntless“, wurde vom Kriegsgericht zum Verlust seines Kommandos verurteilt.

Amerika in Schwierigkeiten

Konflikte in der Frage der Hinzuziehung Rußlands zum Kellogg-Pakt

London, 7. Aug. In Kreisen des amerikanischen Staatsdepartements ist man über das russische Angebot, den Kellogg-Pakt mit zu unterzeichnen, stark überrascht und einigermassen aus der Fassung geraten. Einerseits befürchtet man, daß falls Sowjetrußland den Vertrag unterzeichnete, das gleichbedeutend sei mit der Anerkennung Sowjetrußlands. Andererseits wünscht man die europäischen Länder, die mit Rußland auf freundschaftlichem Fuße stehen, nicht dadurch zu beleidigen, daß man Sowjetrußland nicht mit einladet. Voraussichtlich soll die Frage so gelöst werden, daß man Frankreich die Einladung überläßt.

Die japanische Presse zur Tschitscherin-Erklärung über den Kellogg-Pakt

Tschitscherins Aeußerungen über den Kellogg-Pakt haben in der japanischen Presse großes Aufsehen erregt. Die der Regierung nahestehenden Blätter schreiben, der russische Außenminister habe mit bemerkenswerter Offenheit den Standpunkt der Sowjetregierung in der Paktfrage dargelegt. Tschitscherin habe nicht unrecht, wenn er die Beteiligung der Sowjetregierung am Kellogg-Pakt fordere. Es müsse jedoch hinzugefügt werden, daß die Sowjetregierung einen sehr erheblichen Teil der Schuld daran habe, daß sie, wie bisher, von den Vespriechungen der Mächte ausgeschlossen wurde. Japan zweifle nicht an der Friedensliebe der Sowjetregierung. Diese müsse aber dafür sorgen, daß aus ihrer Hauptstadt nicht fortwährend Kriegsrufe ertönen.